



ARBEITSKREIS GATOW

Ein überparteilicher Zusammenschluß von Bürgern, die für den Erhalt
der Gatower Landschaft eintreten

Ältester derzeit bekannter
Dorfgrundriß Gatows, 1780

Kontaktadresse :
Arbeitskreis Gatow
c/o Andreas Erben
G.-Haestkau-Str. 14
14089 Berlin-Gatow
www.ak-gatow.de

Freilandlabor Rieselfelder Karolinenhöhe

Im Norden des Rieselfeldgeländes in Gatow befindet sich der Betriebshof der Berliner Wasserbetriebe, welcher für die Bewirtschaftung der ehemaligen Rieselfelder errichtet worden war. Da die Abwasserbeseitigung inzwischen eingestellt worden ist, bestehen seitens der BWB ernsthafte Überlegungen, die Rieselfelder „abzustoßen“ und vor allem den Betriebshof mit all seinen Wohnhäusern, Maschinenhallen und sonstigen Einrichtungen zu verkaufen.

Der **Arbeitskreis Gatow** setzt sich entschieden dafür ein, die **Gatower Rieselfelder in ihrer Gesamtheit** für die Landwirtschaft und die Allgemeinheit zu erhalten und fordert die Verantwortlichen auf, das ehemalige Betriebsgelände (Rieselfelder incl. Betriebshof) auf keinen Fall an private Interessenten zu veräußern. Wir fordern, auf dem Betriebshof ein **Freilandlabor Rieselfelder Karolinenhöhe** einzurichten.

Gebietsbeschreibung

Das Rieselfeldgut Karolinenhöhe entstand 1890 auf der Nauener Grundmoränenplatte und entsorgte zusammen mit den anderen Rieselfeldbetrieben rings um Berlin einen Teil der Abwässer der Städte, Siedlungen, Industrie im Berliner Raum (seit 1920 Groß-Berlin).

Von den insgesamt 389 ha – zwischen Gatow und Seeburg liegen ca. 230 ha auf Berliner Gebiet – wurden seit 1967 noch rund 150 ha vermindert berieselt, da bis dato mehrere leistungsfähige Klärwerke in und um Berlin gebaut waren.

Seit 1994 (bis 2010) wurde Klarwasser aus dem Klärwerk Ruhleben auf einigen Flächen langsam verrieselt, um die Pufferkapazität des Bodens zu erhalten, die Immobilisierung der Schadstoffe und Nährstoffe und eine Grundwasseranreicherung zu bewirken.

Bis 2000 dienten die „Felder“ als Reserveflächen für eine evtl. Havarie im Klärwerk Ruhleben.

Seit 2012 dürfen lt. einer EU-Richtlinie die Rieselfelder nicht mehr zur Abwasserentsorgung genutzt werden, auch eine Berieselung mit Klarwasser oder Havelwasser ist verboten.

Die Rieseltafeln wurden und werden landwirtschaftlich (Futtermittel) genutzt, entlang einiger Wege wachsen Obstbäume. Von rund 220 ha LNF sind rd. 180 ha an ortsansässige Landwirte verpachtet.

Im Laufe der Jahrzehnte entstand eine kleinteilig strukturierte offene Kulturlandschaft von hohem stadtoökologischem und Erholungswert. Zudem haben sich diese Flächen für die Stadt Berlin zu einem bedeutenden Brutgebiet und Rückzugsgebiet für eine Reihe von bestandsbedrohten Wiesenvogelarten (sog. Offenlandarten) entwickelt.

Seit 1987 sind die gesamten Rieselfelder Karolinenhöhe Landschaftsschutzgebiet, ein lärmarmes stadtnahes Naherholungsgebiet für Spaziergänger, Reiter und Radfahrer.

Die Flächen sind Betriebsmittel der Berliner Wasserbetriebe.

Herausforderungen

Die Folgen der jahrzehntelangen Beschickung mit schadstoffbelasteten Abwässern waren spätestens seit 1985 bekannt. Die Rieselfeldböden, insbesondere die Wälle, weisen heute alarmierend hohe Schwermetallgehalte auf: Blei, Zink, Cadmium, Chrom, Kupfer, Nickel sind in tieferen Bodenschichten, teilweise bis 100 m, nachweisbar. Kohlenwasserstoffe, Chloride, Cadmium, Stickstoff sind mittlerweile in die Grundwasserleiter gesickert und „bedrohen“ die Trinkwasserbrunnen Schildhorn und Rupenhorn am östlichen Havelufer.

Seit 1985 ist der Anbau von Gemüse auf den Rieseltafeln verboten.

Der Berliner Senat übernahm 1999 die Gesamtverantwortung und die Kosten für eine evtl. Bodensanierung.

Es gilt nun, unter transparenter Partizipation aller Betroffenen und Interessierten, ein geeignetes Nachnutzungskonzept für die gewachsene Kulturlandschaft Rieselfelder zu erarbeiten und zu erproben.

Problemstellungen

- Wie kann man die Wandlungen im Naturhaushalt in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft dokumentieren?
- Wie kann der vorhandene Lebensraum für bestandsbedrohte Wiesenvogelarten langfristig gesichert und weiterentwickelt werden?
- Wie ist die landwirtschaftliche und Erholungsnutzung des Gebietes in Zukunft sicherzustellen, trotz hohen Gefährdungspotentials?
- Wie kann Umweltverantwortung engagiert, zeitgemäß, einsehbar und dauerhaft übernommen und realisiert werden?

Ziele

- nachhaltiges Land- und Trinkwassermanagement
- Stärkung der regionalen Wertschöpfung
- umweltgerechte und der kleinteiligen Landschaftsstruktur angepasste Bewirtschaftung
- Erhalt der offenen Landschaft mit seiner typischen Brutvogelpopulation

Vorgehensweise

- Einrichtung eines zeitgemäßen Forschungslabors in den Räumen des ehemaligen Betriebshofes und Nutzung für ...

- pädagogische Arbeit, z. B. durch Beobachtungen, Messungen und Experimente in der Natur,
- Ausstellung(en) über Kulturlandschaftsgeschichte, Ökologie und Nutzung der Rieselfelder, Pflegemaßnahmen, Bewirtschaftungsprobleme
- Dauerausstellung über historische Rieselfeldtechnik (Maschinenräume, Rieseltafeln, Grabensysteme) = Industriedenkmal
- Darstellung der Brutvogelwelt und deren spezifische Habitatanforderungen

► Theoretische und praktische Forschung vor Ort, z. B. Bodenuntersuchungen, Untersuchung der Wasserqualität, aktuelle Kartierung von Flora und Fauna, insbesondere der Brutvögel, Erfassung der aktuellen landwirtschaftlichen Nutzung

► Kommunikation und Kooperation unterschiedlichster Disziplinen und Sichtweisen

► Wissensintegration

Zusammenstellung aller vorliegenden Messdaten und Untersuchungsergebnisse –
incl. unterschiedlicher Forschungsmeinungen sowie deren mediengerechte Aufbereitung
Systematischer und permanenter Informationsaustausch
Szenarien entwerfen
Vergleich mit andernorts gewonnenen Erkenntnissen

► Modelllösungen für die Rieselfelder Karolinenhöhe erarbeiten und erproben

► permanentes Monitoring

Adressaten und denkbare Kooperationspartner

- Berliner Wasserbetriebe
- Politik auf kommunaler und Landesebene
- ortsansässige Landwirte
- lokale / regionale Behörden (Naturschutz, Umweltschutz, Wasser, Flächennutzungsplanung)
- Landschaftspflegeverband Spandau
- Berliner Stadtgüter
- Universitäten, Hochschulen und Forschungseinrichtungen
- Naturschutzverbände
- Schulen und interessierte Öffentlichkeit